

Pasings Oberbürgermeister Dr. Wunder seit 1937/1938 Mitglied der NSDAP

Am Mittwoch, den 30. März 1938, wurde im Rathaussaal der Stadt Pasing in einer „Feierlichen Schlußsitzung“ des Pasinger Stadtrates die am 1. April erfolgende Eingliederung Pasings in die Stadt München gefeiert. In dieser Sitzung überreichte der Münchner-Ratsherr Lenz, damals auch Pasinger Stadtrat (Mitglied der NSDAP und auch deren Pasinger Ortsgruppenleiter) dem noch amtierenden Pasinger Oberbürgermeister Dr. Wunder das Parteiabzeichen mit der damit verbundenen Aufnahme in die NSDAP.

Ratsherr Lenz verflüchtete dem Oberbürgermeister als besonderes Zeichen der Dankbarkeit die Aufnahme in die NSDAP, unter Überreichung des Parteiabzeichens.

Wurm-Bote, Auszug aus Artikel: Die Eingliederung Pasings in die Hauptstadt der Bewegung, vom 31. März 1938, 4. Spalte oben

Die Abschiedsworte des Parteigenossen Dr. Wunder kamen vom Herzen und gingen zum Herzen. Das fühlte auch Reichsleiter

Wurm-Bote, Auszug aus Artikel: Abschied von der Stadt Pasing, vom 14. April 1938, 2. Spalte 1. Satz

Damit ist es öffentlich bestätigt, dass **Dr. Wunder Mitglied der NSDAP** war.

Recherchen haben allerdings ergeben, dass er aber schon am 1. Mai 1937 der NSDAP beitrug, und zwar mit der Mitglieds-Nummer 5.904.262 (*).

Dies waren sehr viele in der damaligen Zeit. Allerdings ist eine NSDAP-Mitgliedschaft von sehr vielen nach 1945 verdrängt oder auch bewusst verschwiegen worden.

In den Sitzungen Anfang 2005 des BA 21 (Pasing/Obermenzing), als es um die Organisationsänderung beim Bürgerzentrum Rathaus Pasing (BZRP) ging, wurde der letzte Pasinger Oberbürgermeister Dr. Wunder als „Widerstandskämpfer“ besonders hervorgehoben. Er sollte unter Gefahr seines Lebens den Eingemeindungsvertrag möglichst optimal für Pasing ausgehandelt haben. In Wirklichkeit hat er als OB von Pasing diesen Eingemeindungsvertrag mit der Stadt München vielleicht hart für die Interessen von Pasing ausgehandelt, aber dabei die Wertschätzung der NS-Machthaber für sich nicht gefährdet.

Ihr Leben haben damals in Pasing andere riskiert:

Redakteur Osterhuber, Landtagsabgeordneter Nimmerfall, KPD-Funktionär Stenzer stellvertretend für all jene, die in Pasing unter dem NS-Terror leiden oder auch sterben mußten.

* Quelle: Bernhard Möllmann in seinem Buch „Werbung für Pasing“ (in Vorbereitung) [B.Möllmann bezieht sich in seinem dritten Buch über Pasing auf Recherchen des Nymphenburger Stadtteilhistorikers Benedikt Weyerer.]